

# W1

**Termin: Dienstag, 3.9.2019 · 14:45-15:30 Uhr**

**Raum: 405/406**

**Format: Vortrag**

## **Herausforderung berufliche Mobilität – welche beruflichen und sozialen Vor- und Nachteile sind mit unterschiedlichen Arten beruflicher Mobilität assoziiert?**

Lange Fahrten oder ein Umzug zum Arbeits- oder Studienplatz treffen heutzutage, aufgrund von Anforderungen seitens der Arbeitgeber nach mehr Mobilität und Flexibilität und aufgrund von individuellen Lebensansprüchen, immer mehr Personen. Gerade Angehörige der Bundeswehr zeigen ein hohes Maß an beruflicher Mobilität, welches mit einem Anteil von 60 Prozent an beruflich mobilen Bundeswehrangehörigen deutlich über dem der erwerbstätigen Deutschen mit 19 Prozent liegt. Dabei existiert eine Vielzahl an Möglichkeiten, beruflich mobil zu sein (z.B. tägliches Pendeln oder Umzug), die sich als individuelle strategische Entscheidung und Resultat des Abwägens der mit der beruflichen Mobilität einhergehenden positiven und negativen Konsequenzen ergibt.

Da die Bewertung der eigenen beruflichen Mobilität eine entscheidende Quelle für das Erleben von Belastung darstellt, wurde im vorliegenden Beitrag untersucht, welches Muster an Vor- und Nachteilen sowohl für das soziale als auch das berufliche Leben mit vier unterschiedlichen Arten beruflicher Mobilität (Fernpendler, Übernächter, residentiell Mobile, Multi-Mobile) verbunden ist und ob sich diese von nicht-mobilen Bundeswehrangehörigen unterscheiden.

3191 Angehörige der Bundeswehr wurden auf einer je fünfstufigen Ratingskala (1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll und ganz zu) zu den beruflichen Vor- (3 Items, Cronbach's alpha = .74) und Nachteilen (5 Items, Cronbach's alpha = .76), sowie den sozialen Vor- (2 Items, Cronbach's alpha = .71) und Nachteilen (7 Items, Cronbach's alpha = .92) ihrer Art beruflicher Mobilität befragt. Die Ergebnisse der Kovarianzanalysen (mit Bonferroni-Korrektur und Berücksichtigung relevanter demografischer Angaben) zeigten, dass Fernpendler mit ihrer beruflichen Mobilität signifikant weniger berufliche und soziale Vorteile verbanden als Nicht-Mobile. Multi-Mobile, die in mehr als einer Art und Weise mobil sind, gaben signifikant mehr berufliche und soziale Nachteile als Nicht-Mobile an. Interessanterweise fand sich kein Unterschied zwischen residentiell mobilen Personen, die eine beruflich bedingte Verlagerung ihres Wohnortes kennzeichnet, und Nicht-Mobile. Die Bedeutung der Bewertung der eigenen Mobilitätsart für Privatleben und Beruf sowie für das Erleben von Stress wird diskutiert.

### **Referentinnen / Referenten**

- Prof. Dr. Thomas Jacobsen,  
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr  
Hamburg
- Regierungsrätin Dr. Johanna Abendroth,  
Streitkräfteamt der Bundeswehr
- Regierungsdirektorin Dr. Andrea Heiß,  
Bundesministerium der Verteidigung
- Regierungsdirektor Dr. Stefan Röttger,  
Schiffahrtmedizinisches Institut der Marine